



Michael Pendzich und Johannes Asfur (von links) vom Vorstand des Soester Entwicklungsnetzes sowie die Geschäftsführer Ulrich Meyer-Kocot und Jochen Draeger (von rechts) stellten den beiden Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hellmich (3. von links) und Bernhard Schulte-Drüggelte Kinder- und Jugendwald, Erlebnisgarten und Projektwerkstatt vor. ■ Foto: Dahm

„Jederzeit kündbar“

Soester Entwicklungsnetz will mehr Planungssicherheit an der Waldstraße

SOEST ■ Laufen, lauschen, lachen, lernen, forschen und fühlen, auf Entdeckungstour gehen, sich austoben und ausprobieren: Alles und noch viel mehr ist möglich. Als Raum, an dem viel Platz ist für Kreativität und Fantasie, stellen die Initiatoren vom Soester Entwicklungsnetz den Kinder- und Jugendwald im Soester Süden vor.

Sie brauchen Unterstützung. Deshalb hatten sie die beiden Bundestagsabgeordneten Bernhard Schulte-Drüggelte (CDU) und Wolfgang Hellmich (SPD) eingeladen, um den Standort an der Waldstraße vorzustellen.

Der Grund: Sowohl der Kinder- und Jugendwald als auch

die Projektwerkstatt mit dem Erlebnisgarten direkt in der Nachbarschaft liegen auf dem Gelände der ehemaligen Canaal-van-Wessem-Kaserne, das baurechtlich als „Militärisches Sondergebiet“ ausgewiesen ist und von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) verwaltet wird, wie Geschäftsführer Jochen Draeger ausführte.

Zwar sei – in Abstimmung mit der Stadt – die Zwischennutzung gestattet, die Verträge seien aber jederzeit und in Kürze kündbar, um eine zukünftige Überplanung des Areals zu ermöglichen.

Das bringt Unwägbarkeiten mit sich. Der gemeinnützige Verein bewegt sich auf unge-

wissem Terrain. Ein verlässlich in die Zukunft gerichteter Bestand und ein Ausbau seien auf dieser vagen Grundlage nicht möglich, meint Jochen Draeger, Planungssicherheit unter solchen Voraussetzungen nicht gegeben.

„Große Koalition im Echtbetrieb“

Der Geschäftsführer: „Wir streben deshalb einen Erwerb des Geländes oder wenigstens ein längerfristiges Pachtverhältnis an.“

Ein verständlicher Wunsch, wie die Politiker bei ihrem Besuch bestätigten. Die BIMA sei grundsätzlich auch bereit, Vereinbarungen mit dem Ent-

wicklungsnetz abzuschließen, die von Dauer sind, erläuterte Bernhard Schulte-Drüggelte bei dem Ortstermin. Allerdings müssten bei den Verhandlungen auch die Vertreter der Stadt mit am Tisch sitzen. Die Besucher sicherten ihre Hilfe zu. Im Interesse der Sache sei es aber ratsam, erst einmal das Ende des Kommunalwahlkampfes abzuwarten, wie sie augenzwinkernd feststellten. Mit ihrem gemeinsamen Auftreten dürften die Parlamentarier ein Zeichen gesetzt haben – was SEN-Vorstand Michael Pendzich dann auch schmunzelnd zu der Bemerkung veranlasste: „Große Koalition im Echtbetrieb.“ ■ Köp.